

nicht nur innerhalb des Gottesdienstes prägen wird, ist aller Mühe und allen Interesses wert.

Linz

Johannes Marböck

VOGT KLAUS, *Wenn ihr in das Land kommt. Kleine Geschichte Israels.* (SKK AT 24) (98.) KBW Stuttgart 1974. Kart. DM 8.40.

Die Erschließung des AT für weite Kreise von Lesern und Hörern der biblischen Bot- schaft ist ein sehr dankenswertes Ziel des Stuttgarter Kleinen Kommentars zum AT. Dieses Heft vermittelt als notwendigen Hintergrund eine „Kleine Geschichte Israels“. Dies geschieht erfreulicherweise auf wenigen Seiten in einfacher, gut lesbare Sprache. Die Darstellung reicht von der Väterzeit bis zum Untergang Jerusalems 70 n. Chr. und verweist auf die aus den entsprechenden Epo- chen herausgewachsenen atl. Schriften. Die aus der Einheitsübersetzung (EÜ) beigege- benen Listen und Karten (Abkürzungen d. bibl. Bücher, Maße, Gewichte, Münzen) wird der Bibelleser gut gebrauchen können. Gerade um des bibelpastoralen Anliegens dieser Reihe willen seien einige Wünsche und Kritiken für eine Neuauflage angemel- det: Der Leser würde es m. E. gewiß dankbar vermerken, wenn er zu den dargestellten Ereignissen der Geschichte Israels jeweils auch die atl. Belegstellen angegeben fände, und zwar nicht nur dort, wo wörtlich aus dem AT zitiert wird (wie 23, 42 ff., 44, 52). Nur so kann die Geschichte Israels das Ver- ständnis des Textes fördern; wo soll z. B. ein nicht biblisch geschulter Leser die „Jerichoerzählung“ (24) oder andere Ereignisse im AT suchen? Den Tabellen sollte gerade in einer „Geschichte Israels“ auch die Zeittafel aus der EÜ beigegeben werden.

Bei aller berechtigten Zurückhaltung in der Datierung des Auszuges aus Ägypten (19 f.) dürften die Namen der Pharaonen Seti I, Ramses II und Mernepta nicht fehlen; die historische Kritik hätte man sich z. B. bei der Erwähnung der „Pferdeställe König Salomos“ in Megiddo gewünscht (35), von denen be- reits seit einem Jahrzehnt in den Hand- büchern nachzulesen ist, daß sie etwa 100 Jahre später in die Zeit König Achabs von Israel zu datieren sind (z. B. J. Bright, Geschichte Israels 1966, 203; K. Kenyon, Archaeology in the Holy Land, 1965, 249, 269 f.). S. 59 oben verwechselt den Sach- verhalt: die Sintfluterzählung der Priester- schrift erwähnt die Unterscheidung reiner und unreiner Tiere gerade nicht! Die Charak- terisierung der Gottesreden und des Schlus- ses des Ijobbuchs (63) trifft das Anliegen nicht! Will der 2. Schöpfungsbericht mit sei- nen Bildern wirklich die Unterlegenheit der Frau (30) aussagen?

Nochmals: die angemeldeten Desiderata ent- springen dem Wunsch, das Bändchen möge

recht vielen Lesern des AT als brauchbare Orientierung durch die wechselvolle Ge- schichte Israels dienen. Ein letztes Anliegen — es gilt auch für die übrigen Hefte des Kleinen Kommentars: wäre es nicht möglich (und notwendig), in der Preiskalkulation dar- auf Rücksicht zu nehmen, daß gerade durch diese Reihe sehr breiten Leserschichten das Wort des AT zugänglich gemacht werden soll?

Linz

Johannes Marböck

ARENHOEVEL DIEGO, *So wurde Bibel.* Ein Sachbuch zum Alten Testament. (158.) KBW Stuttgart 1974. Ln. DM 29.80.

Das Sachbuch zur Formkritik von G. Lohfink „Jetzt verstehe ich die Bibel“ hat seiner her- vorragenden Didaktik und anregenden Illus- tration wegen mit Recht begeisterte Auf- nahme gefunden und bietet weitesten Krei- sen einen Zugang zu den Reformen der Bibel. In ähnlicher Gestaltung wird hier eine Hinführung zum AT versucht. In 9 Kap. in- formiert d. Vf. anregend und instruktiv über die wichtigsten Fragen atl. Einleitung: Bemer- kungen rund um das AT (Zählung — Ein- teilung — Sprachen — Schrift) — Vom rech- ten Verstehen — Auffindung des richtigen Textes — Die Suche nach den Vf. (Ergebnisse und Bedeutung der Literarkritik) — Die mündliche Vorgeschichte des Textes (Sitz im Leben — Formkritik — Gattungen) — Gat- tungen in der schriftlichen Überlieferung (Geschichtswerke — Lehrerzählungen) — Ver- gleichende Religions- und Kulturgeschichte — Geschichtswissenschaft und Archäologie — Das Glaubenszeugnis. Übungen zu einzelnen Kap. am Schluß des Bd. ermöglichen eine Kontrolle des Lesers, wie weit er einzelne Kap. verstanden hat bzw. anzuwenden vermag.

Diesen Bd. kennzeichnet hohes didaktisches Geschick, das in selten erreichter Einheit von Text, Illustration und Gestaltung interessierte Bibelleser mitten aus ihrer Welt fast unmerklich, ja geradezu spannend an Bei- spielen immer wieder zu Fragestellungen und Anliegen der atl. Schriften zu führen vermag. Manche etwas „journalistisch“ geratene For- mulierungen wird man dem durchwegs zu- verlässig informierenden und informierten Autor nicht übel nehmen, so z. B. die etwas einseitige Charakterisierung des literarischen Genus der Pseudepigraphie (11), die Be- hauptung, daß alle hebr. Bücher des AT aus Qumran belegbar sind (35). Daß „Literar- kritik in ihren Grundzügen so einfach und überzeugend“ sei, „daß man sich wundert, wie lange sie übersehen oder doch nicht kon- sequent durchgeführt wurde“ (44), wird der Alttestamentler heutzutage nicht mehr mit diesem Brustton der Überzeugung nach- sprechen. Die Feststellung, daß das chrono- stische Geschichtswerk aus dem deuteronomi- stischen Geschichtswerk „seitenweise ab- geschrieben wurde“ (62), vermittelt ebenfalls